

Franckesche Stiftungen zu Halle

Den Letzten beweglichen Abschied ihrer Getreuesten Mama Frauen Anna Margaretha von Ludewigin gebührner Kühnin Suchte Jm Jahr 1740. den 11. Mart. Als ...

Taubenheim, Juliana Louise

Halle, [1740?]

VD18 13244744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214287)

4199/24

28 39

Den
Sekten beweglichen Abschied
ihrer
Getreuesten Mama
Frauen
Anna Margaretha
von Ludewigin
gebohrner Rühnin

Suchte

Im Jahr 1740. den 11. Mart.

Als an dem Tage Ihrer Sinsenkung

Mit kindlichen Thränen zu beklagen

Juliana Louise von Ludewigin.



S A L L E

Gedruckt bey Johann Heinrich Brunerten.



Ihr Augen weint! mein Herz zerbricht,
 Der Todt will das Vergnügen stöhren,
 Die Nacht erscheint, was muß ich nicht
 Vor Schmerzens-volle Seufzer hören!
 Ach! könnt ich ohne Schrecken seyn,
 So stellt ich meine Klagen ein,
 Und dürfte nicht, indem die Glocken klingen,
 Vor Angst die nassen Hände ringen.

Jedoch, es ist der Schluß gemacht,
 Ich soll in tiefer Trauer leben,
 Da meine Sonne gute Nacht,
 Der Welt so wohl als mir, gegeben;
 Denn als die Seeligste Mama
 Mich voller Wehmuth stehen sah,
 So sprach ihr Mund, zu meinem größten Leyden:
 Mein Kind! es geht nun an ein scheiden.

O Schwerdt! das durch die Seele drang!
 Ich wußte mich fast nicht zu lassen,
 Noch eh Sie mit dem Tode rang,
 Drum suchte Sie mich anzufassen
 Und rief mir höchst beweglich zu:
 Ich freue mich auf meine Ruh,
 Drum will ich dir, zum guten Angedenken,
 Den Mütterlichen Seegen schenken.

1
Betrübter Tag, der dazumahl
Mir als ein Abend vorgekommen,
Und den genoßnen Liebes-Strahl
Gleich einer Sonne weggenommen.
Es war, als wenn ein Donner-Knall
Mich durch den schnellen Todes-Fall
Ganz ausser sich, in größte Furcht gestürzet,
Und ihr das Leben abgefürzet.

Ich weiß noch wie der Schlag geschah,
Der mich zugleich empfindlich rührte,
Als ich Sie vor mir sterben sah
Und diese Kummer-Klage führte:
Nun ist der Baum dahin gerafft,
Von dem ich alle Lebens-Kraft,
Als wie der Zweig, beständig eingesogen,
Der mich getragen und erzogen.

Mein Geist blieb damahls ausser sich,
In traurigen Gedanken stehen,
Denn die Geliebte fragte mich:
Mein Kind! wie wird es dir ergehen?
Das fiel mir ist mit Wehmuth bey,
Daher ich gar zu vielerley
Gleich einem Schatz, in kühlen Sand vergrabe,
Nachdem ich Sie verlohren habe.

Dwar ist der Theureste Papa
Durch Sein ersprißlich langes Leben,
Noch als ein Licht im finstern da,
Das GOTT uns bis hieher gegeben;
Allein da dieser Todes-Gift,
Ihn auch in seinem Alter trift,
So müssen wir, indem der Fall geschehen,
Uns überall verlassen sehen.

Noch nein, ich wende mich dahin,
Wo man den Siegern Cronen schenket,
Weil ich gewiß versichert bin,
Daß die MAMA noch an mich dencket.
Ihr Seegen ist auf mich gelegt,
Drum wenn Ihr Todt mir Schmerz erregt,
So will ich dis in meine Seele schreiben:
Ich werde doch geseegnet bleiben.

Sie ruht nunmehr in Gottes Hand,
 Dahin Ihr Geist vorangegangen,
 Und das mit Recht gelobte Land
 Bereits zu schauen angefangen.
 Wie wird Sie nicht Ihr Eltern Paar
 Und was Ihr sonst geraubet war,
 Mit innigsten und seeligsten erquickten,
 Dort in der Ewigkeit erblicken.

Drum, Liebste Schwestern, kommt mit mir
 Und laßt uns auf Ihr Ende schauen!
 Sie stirbt und lebt, drum wollen wir,
 Ein kindlich Danck- und Denckmahl bauen.
 Nehmt Ihren Abschied von mir an,
 Den Sie vor mich und Euch gethan,
 Ich will Euch so, wie Sie mir that, begegnen,
 Und Euch mit Euren Häusern segnen.

Ihr Bildniß soll die Liebe seyn,
 Das wollen wir vor Augen setzen
 Und den gelegten Leichen-Stein
 Mit Balsam heißer Thränen neken;
 Die Schrift darauf sey güldner Grund,
 Ich mache sie mit Zittern kund:
 Hier liegt ein Herz, das wir verehret haben,
 Als unser Kleinod eingegraben.

Ich aber will aus Danckbarkeit
 Den Rahmen noch darunter schreiben,
 Der soll, die ganze Lebens-Zeit,
 In meiner Brust verwahret bleiben.
 Drum gute Nacht! ach! Schmerzens-Wort!
 Die Treueste Mama geht fort!
 Wohlan! o Gott! wir lassen Dich nun walten,
 Hilf! daß wir den Papa behalten.

